

Geehrt wurde Prof. Gerhardt für sein engagiertes Wirken u. a. 1983 mit der Auszeichnung Verdienter Bergmann der DDR, mit der Verleihung der Ehrendoktorwürde der TU Miskolc und 1997 mit der Berufung zum ordentlichen Mitglied der Sächsischen Akademie der Wissenschaften. Die Kameraden BV „Bergakademie Freiberg“ wünschen Prof. Gerhardt weiterhin alles Gute, beste Gesundheit und erhoffen noch recht lange sein Mitwirken in der Bezirksgruppe.

Ein herzliches Glückauf!
Dr. Herbert Wiesner, Vorsitzender des BV Bergakademie und RDB-Hauptvorstandsmitglied
Dr. Karl-Heinz Eulenberger

Vorstandswechsel bei EURACOAL

Anlässlich der Mitgliederversammlung des Europäischen Stein- und Braunkohleverbandes – EURACOAL – wurde Nigel Yaxley (UK Coal Mining Ltd.) zum neuen Präsidenten und Prof. Dr. Constantinos Kavouridis von der griechischen Public Power Corporation (PPC) zum neuen Vizepräsidenten gewählt. Nigel Yaxley tritt an die Stelle von Dr.-Ing. Dietrich Böcker (60), ehemaliges Vorstandsmitglied von RWE Power AG (Deutsche Braunkohle-Industrie-Verein), der während seiner 2 1/2 jährigen Amtszeit den Zusammenschluss der gesamten europäischen Stein- und Braunkohleindustrie erfolgreich voranbringen konnte. Unter dem neuen Name EURACOAL versteht sich der Verband heute als führendes Sprachrohr der Kohle in Brüssel.

Nigel Yaxley (48) arbeitet seit 1977 in der britischen Kohleindustrie, nachdem er das Studium der Physik an der Universität von Cambridge abgeschlossen hatte. Seine Karriere begann im Bereich Verkauf und Marketing beim National Coal Board. Seit 1995 ist er Marketing Direktor von UK COAL Mining Ltd., wo er für den gesamten Kohlehandel verantwortlich ist, sowie für Marketingstrategien und zahlreiche weitere benachbarte Gebiete. Nigel Yaxley ist gleichzeitig Vorsitzender von Coalpro (Confederation of UK Coal Producers), dem Verband der britischen Kohleproduzenten.

Prof. Dr. Constantinos Kavouridis (54) promovierte am Imperial College in London als Bergbauingenieur im Bereich Bergbautechnologien und besitzt eine 25-jährige Erfahrung in der Braunkohleindustrie. Zwischen 1994 und 2000 war er Direktor des Westmazedonischen Braunkohlebeckens und seit 2000 ist er Generaldirektor der Bergbauabteilung von Public Power Corporation S.A. (PPC). Prof. Dr. Kavouridis ist gleichzeitig Vorstandsmitglied von PPC S.A. und ordentlicher Professor an der Technischen Universität Kreta. PPC ist für 98,5 % des griechischen Strommarktes verantwortlich.

Pressemitteilung: EUROCOAL vom 24.01.2005

Technische Fachhochschule Georg Agricola kooperiert mit Lessing Schule Wassergütebestimmung ist erstes gemeinsames Projekt

Die Technische Fachhochschule Georg Agricola und die Lessing Schule Bochum haben am 26. Januar, ihre Zusammenarbeit mit einem Kooperationsvertrag besiegelt. Beide Institutionen wollen künftig stärker zusammenarbeiten. Schülerinnen und Schüler der Lessing Schule sollen an der Technischen Fachhochschule Kurse und Praktika in den Grundlagenfächern Mathematik, Chemie und Biologie belegen können. Außerdem soll es fach- und jahrgangsübergreifende Projekte zum Thema Zukunftsenergien sowie Arbeitsgemeinschaften in der Angewandten Mathematik geben.

Schule und Hochschule haben bereits vor zwei Jahren ein erstes gemeinsames Projekt initiiert. Im Umwelttechniklabor der Technischen Fachhochschule bestimmten sie die Wassergüte des Ümmiger Sees in Bochum.

Die Kooperationsvereinbarung wird im Rahmen des Kooperationsnetzes Schule – Wirtschaft (KSW) geschlossen, einer Bildungsinitiative, die das Zusammenwirken zwischen Schulen und Unternehmen durch so genannte Lernpatenschaften nachhaltig verbessern will. Die Initiative wird von der Bezirksregierung Arnsberg, der Stadt Bochum und der IHK Bochum getragen und vom Institut Unternehmen und Schule GmbH in Bonn unterstützt. Dabei wirkt die Technische Fachhochschule gemeinsam mit der RAG BILDUNG GmbH und der Märkischen Schule seit mittlerweile vier Jahren in dem Bildungskreis mit. Pressemitteilung der TFH zu Bochum vom 24.01.2005

Sumatra-Beben verschiebt Europa

Kurzzeitig wurde auch Europa durch das Sumatra-Beben vom 26.12.04 bewegt, ca. 2 cm nach Norden und um ca. 1 cm gehoben, wie das Geowissenschaftliche Gemeinschaftsobservatorium Schiltach (Schwarzwald) mitteilt. Das Observatorium, eine geophysikalisch-geodätische Forschungseinrichtung der Universität Karlsruhe (TH) und der Universität Stuttgart, beschäftigt sich im Wesentlichen mit der Aufzeichnung langperiodischer seismischer Bewegungen und Deformationen der Erde. Diese Daten dienen der Untersuchung der Struktur des tieferen Erdinneren, dem internationalen wissenschaftlichen Austausch, der seismischen Grundlagenforschung und der Erprobung neuer Messgeräte und -verfahren.

Das Observatorium ist in der Hauptsohle der fürstlich-fürstenbergischen Sil-

ber-Kobaltgrube Anton im Heubachtal untergebracht, in der zwischen 1770 und 1861 Silber- und Kobalterz abgebaut wurde. Da auch Nickel-, Wismut- und Uranminerale beibrechen, wurde Anfang der fünfziger Jahre des letzten Jahrhunderts Haldenmaterial auf Uran untersucht, der Stollen teilweise aufgewältigt und mit Geiger-Müller-Zählrohr vermessen. Die Urangehalte waren allerdings zu niedrig und – wie bei fast allen Gangvorkommen – sehr absätzig verteilt, so dass weiterführende Arbeiten unterblieben.

Seit 1970 wurden die Stollen zunächst im Auftrag der TH Karlsruhe ertüchtigt und mehrere hundert Meter vom Stollenmundloch entfernt, gut geschützt hinter einer Schleuse, geophysikalische Messstationen eingerichtet, die noch sehr schwache seismische Langwellen erfassen können. Sie erfordern extrem empfindliche Messinstrumente in einer weitgehend erschütterungsfreier Umgebung. Die Schießarbeiten in der nur wenige Kilometer entfernten Schwespat-Flußspat-Grube Clara der Sachtleben Bergbau GmbH werden ebenso registriert wie die Sprengungen in den verbliebenen Steinbrüchen des Schwarzwaldes.

Diese Signale sind jedoch gut zu erkennen und leicht zu filtern. Von Vorteil ist im Heubachtal das weitgehende Fehlen industrieller Aktivitäten und von Straßenverkehr bzw. das dadurch verursachte seismische „Rauschen“.

Hebung und Verschiebung Europas nach dem Sumatra-Beben wurden vom Menschen nicht wahrgenommen, da sie sehr langsam vonstatten gingen. Die Messungen ergaben weiter, dass die Erde im 10-Minuten-Takt nachschwingt und sich etwa um Papierstärke (~ 0,075 mm) ausdehnt und zusammenzieht. Diese Schwingungen werden mit abnehmender Intensität voraussichtlich bis Herbst anhalten, so das Observatorium.

– Wu –
Geodätisch-geophysikalische Angaben: Geowissenschaftliches Gemeinschaftsobservatorium Schiltach
www-gpi.physik.uni-karlsruhe.de

Neue 5-Megawatt-Windkraftanlage ging in Brunsbüttel in Betrieb

Hierüber berichtete Claudia Mayer am 22.12. 2004 in der Süddeutschen Zeitung. Obwohl der RDB e.V. und die Redaktion der Fachzeitschrift „bergbau“ der Windkraft skeptisch gegenüber stehen, da diese Form der Energie nicht kontinuierlich, nachhaltig und berechenbar ist, soll hier über die jüngste Entwicklung berichtet werden.

Das neue Windrad der Firma Repower in Brunsbüttel misst 183 m vom Boden bis zur Flügelspitze und ist damit höher als